



EUROPEAN POLICY BRIEF

MYWEB: MEASURING YOUTH WELL-BEING

GAPS IN CURRENT GERMAN CHILD AND YOUTH WELL-BEING POLICY



SCHWACHSTELLEN DER GEGENWÄRTIGEN WELL-BEING-POLITIK FÜR KINDER UND JUGENDLICHE IN DEUTSCHLAND

Dieser zweite Policy Brief des MYWEB Projekts aus dem 7. EU-Forschungsrahmenprogramm präsentiert relevante nationale Ergebnisse und Empfehlungen für die Politik in Deutschland. Das Projekt umfasst Partner aus 11 Ländern.

Laufendes Projekt

Beginn: März 2014

20. Juni 2016

SUMMARY IN ENGLISH

This policy brief summarises the general institutional provision of child and youth well-being policies in Germany, points out crucial existing deficits and makes suggestions for a further course of action. Above all, policies in Germany need to focus on strengthening democratic structures and on securing framework conditions in order to promote equal opportunities for children and young people.

EINLEITUNG

MYWEB ist ein von der Europäischen Union finanziertes Projekt, das die Machbarkeit einer europaweiten Längsschnittuntersuchung zum Wohlbefinden (Well-Being) von Kindern und Jugendlichen untersucht. Dazu haben sich europaweit 13 Universitäten und Forschungsinstitutionen zusammengeschlossen, um gemeinsam bereits vorhandene Informationen zum Thema zu erheben, die Schwerpunkte der Politik zum Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen zu eruieren und konkrete Umsetzungsschwierigkeiten einer europaweiten Studie abzuschätzen.

Der Fokus liegt dabei auf folgenden Themen:

- Objektive als auch die subjektive Dimension von Wohlbefinden
- Dimensionen Gesundheit, Wohlfahrt und Armut

- Familienhintergrund d. h. auch Effekte von Scheidungen der Eltern
- Bildungslaufbahnen und Wohnumgebungen
- Übergang von Schule in das Berufsleben
- Bildung und Auflösung von Beziehungen zwischen Jugendlichen
- Nachzeichnung laufender Erfahrungen und Dynamiken innerhalb von Freundeskreisen
- Freizeitgestaltung und zivilgesellschaftliche Aktivitäten
- Dokumentation der Erfahrungen der Schwächsten in der Gesellschaft

Durch die Beleuchtung verschiedener Aspekte stellt das Projekt politischen Entscheidern in Europa die notwendigen Informationen zur Verfügung, die für die Durchführung einer Politik zum Wohle von Kindern und Jugendlichen notwendig sind. Das Projekt umfasst:

- Eine Befragung von Jugendlichen zu ihrer eigenen Interpretation von Wohlbefinden. Zudem werden Jugendliche an der Entwicklung der Messinstrumente als auch in der Wahl geeigneter Datenerhebungsmethoden beteiligt
- Aufnahme eines Dialogs mit einer Reihe von Experten aus Regierungen, NGOs, Wissenschaft und der Praxis, um geeignete Vorgehensweisen zur Datenerhebung und -auswertung zu diskutieren
- Zusammenstellung bereits vorhandener Datenquellen
- Bewertung geeigneter Umfragemethoden
- Eine Kosten-Nutzen-Analyse einer europäischen Langzeitstudie zum Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen

Ziel dieses Policy Briefs

Das vorliegende Kurzdossier zeigt einige Lücken in der deutschen Politik hinsichtlich des Wohlbefindens von Kindern und Jugendlichen auf. Das Papier stützt sich auf bestehende politische Regulierungen, aktuelle Entwicklungen sowie die Eindrücke, wie sie von den Experten und Jugendlichen im Rahmen von Interviews und YPAG-Treffen geschildert wurden.

NACHWEISE UND ANALYSE

Im Vergleich zu anderen europäischen Ländern ist die Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland gut ausgebaut. Grundbedürfnisse und darüber hinausgehende Rechte von Kindern und Jugendlichen sind gesetzlich verankert. Unterstützende Strukturen, von denen Kinder und Jugendliche profitieren können, bestehen auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene (BMFSFJ, 2014). Darüber hinaus bestehen Bestrebungen, die EU-Vorgaben (z.B. die EU Youth Strategy) systematisch umzusetzen (Wondratschek, 2014).

Dennoch besteht bei näherer Betrachtung Verbesserungsbedarf in mehrfacher Hinsicht. Auffallend ist zum Beispiel, dass es kein gesondertes Ministerium für Kinder und Jugendliche gibt, sondern lediglich der Bereich „Jugend“ neben Angelegenheiten der Familie, Senioren und Frauen behandelt wird. Die Schwerpunkte der Arbeiten im Jugendressort des Bundesministeriums liegen dabei auf Wohlfahrt und Schutz von Jugendlichen, die Förderung von Engagement Jugendlicher und speziell dem Freiwilligen Sozialen/Ökologischen Jahr.

Das Wohlbefinden von Kindern wird in Deutschland nicht explizit behandelt, sondern lediglich im Kontext von Familienangelegenheiten. So bleibt es letztendlich Aufgabe der Eltern, Förderangebote, von denen ihre Kinder profitieren könnten, zu kennen und anzunehmen. Dies bringt das Problem mit sich, dass gerade die Kinder in sozial schwachen Familien oder denen mit Migrationshintergrund weniger Förderung erhalten als vorgesehen. Denn laut der YPAG-Experten sind es gerade diese Familien, die von bestehenden Angeboten deutlich weniger Gebrauch machen – sei es, weil sie nicht genügend informiert sind oder weil sie institutionellen Angeboten nicht vertrauen. Die Folge ist, dass der bestehende Graben

zwischen den sozialen Schichten tiefer wird und Kinder in die bestehenden Benachteiligungsstrukturen hineinwachsen.

Für die Entwicklung einer stabilen Lebenslage und nachhaltiger Perspektiven müssen Jugendliche in einer sicheren Umgebung aufwachsen. Grundlage dafür bietet die seit Jahrzehnten etablierte Demokratie in Deutschland. Dennoch sind demokratische Grundprinzipien aufgrund aktueller politischer Entwicklungen zunehmend gefährdet. Zur Förderung einer demokratischen Gesellschaft eine faktische Beteiligung der Bürger, auch der jüngeren. Jugendliche haben in Deutschland allerdings nur formal organisierte Beteiligungsrechte, was dazu führt, dass sie sich in der Praxis ausgeschlossen fühlen. Dies wurde im Rahmen der MYWeB-Interviews immer wieder von Jugendlichen hervorgehoben und von Experten aus der Politik bestätigt.

Ein Bereich, der sowohl Kinder als auch Jugendliche betrifft und laut diverser Studien (z.B. Gross et al., 2002; Heim et al., 2007) eine hohe direkte Korrelation zum Wohlbefinden hat, ist der Bereich der Medien, also Medienkompetenz und Mediennutzung. Niedrige Medienkompetenz sowie verstärkter unreflektierter Medienkonsum sind vermehrt unter Kindern und Jugendlichen zu finden, die ein niedrigeres Well-Being-Niveau haben. Gerade hier besteht Nachholbedarf in Deutschland, um Kinder und Jugendliche zu schützen.

EMPFEHLUNGEN FÜR DIE POLITIK

Seit geraumer Zeit gibt es Bestrebungen, eine eigenständige Jugendpolitik (losgelöst von einem fachübergreifenden Ministerium) in Deutschland zu etablieren. Die Arbeiten des *Zentrums Eigenständige Jugendpolitik* haben einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, dass dieses Vorhaben zu einem vorrangigen Ziel der politischen Agenda 2015–2018 geworden ist. Thematische Schwerpunkte des *Zentrums Eigenständige Jugendpolitik* sind Chancengleichheit, eine verbesserte Ressourcenverteilung sowie die Sicherstellung langfristiger Perspektiven für Jugendliche in Deutschland. Das *Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend* setzt sich insbesondere für eine tatsächliche (nicht nur formale) Mitbestimmung von Jugendlichen ein. Sollten diese Ziele weiterhin effektiv verfolgt werden, wären die institutionellen Weichen für die Verbesserung wesentlicher struktureller Schwachstellen für das Wohlbefinden von Jugendlichen in Deutschland gestellt.

Das Wohlbefinden von Kindern ist allerdings direkt an das Wohlbefinden der Familie gekoppelt. Dies bietet zwar Ansatzpunkte zur Steigerung des Wohlbefindens von Kindern (z.B. durch den Erhalt finanzieller Unterstützungen oder die Stellung eines Kita-Platzes), birgt aber auch die Gefahr, dass Fördermöglichkeiten gerade an Kindern aus schlechten sozialen Verhältnissen vorbei gehen.

Weitere Themen, die aufgrund der aktuellen politischen Entwicklungen (nicht nur in Deutschland) in Zukunft in den Vordergrund rücken werden, sind die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund (insbesondere Flüchtlinge), Prävention im Bereich Rechtspopulismus und Extremismus, Umgang mit Medien und auch Terrorismus.

FORSCHUNGSSUMRISS

MYWeB ist ein EU-gefördertes Projekt mit einem Gesamtvolumen von rund 1,49 Millionen Euro und einer Laufzeit von 30 Monaten.

Im Projekt *Measuring Youth Well-Being (MYWeB)* untersucht das Konsortium von 13 europäischen Universitäten und Forschungseinrichtungen die Durchführbarkeit einer Langzeitstudie, die es ermöglicht, ein vollständiges Bild des Erwachsenwerdens zu zeichnen: Von der Geburt bis zum Ende der Ausbildung eines Kindes. Dies beinhaltet auch den Übergang von der Schule in den Arbeitsmarkt sowie die eigene Elternschaft. Um all diese Ereignisse und ihre Dynamiken nachvollziehen zu können, wird ein langfristig angelegter interdisziplinärer Forschungsansatz benötigt.

Das MYWeB Konsortium umfasst Forscher verschiedener Disziplinen und bietet Expertenwissen auf den Gebieten Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen, Kinderfürsorge, Bildung, Umwelt (in der Kinder aufwachsen), Kinder- und Jugendarbeit sowie Freizeit und Teilhabe. Jedes der beteiligten Teams verfügt über ausgeprägte Kenntnisse der Durchführung von empirischen Studien. Zudem war jeder Partner des Konsortiums auch im FP7-Projekt MYPLACE involviert. Durch die direkte Erfahrung der einzelnen Wissenschaftler, kooperativ und interdisziplinär in einem großen und komplexen Projekt zu arbeiten und die vertraglich vereinbarten Ziele zu erreichen, bündelt MYWeB ein hohes Maß an Expertise. Das Konsortium umfasst damit ein Team, das international ein hohes Ansehen bei der Durchführung von Langzeitstudien hat und zusätzlich die Unterstützung von führenden einschlägig arbeitenden Experten genießt.

PROJEKT

PROJEKTNAME	Measuring Youth Well Being (MYWeB)
KOORDINATOR	Professor Gary Pollock, Manchester Metropolitan University. G.pollock@mmu.ac.uk
KONSORTIUM	Manchester Metropolitan University, UK University of Bremen, Germany Pompeu Fabra University, Spain Ivo Pilar Institute, Croatia University of Debrecen, Hungary Daugavpils University, Latvia Panteion University, Greece Tallinn University, Estonia University of SS Cyril and Methodius, Slovakia University of Lisbon, Portugal Caucasus Research Resource Centres, Georgia University of Essex, UK University of Cambridge, UK Catalan Youth Agency, Spain
FÖRDERPROGRAMM	7. Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union
DAUER	30 Monate
BUDGET	EU Beitrag: 1.49 Million Euro
WEBSITE	www.fp7-myweb.eu
WEITERE INFORMATION	Dr. Jochen Tholen (jtholen@uni-bremen.de)
LITERATUR-EMPFEHLUNGEN	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend : http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Kinder-und-Jugend/eigenstaendige-jugendpolitik.html Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2013): 14. Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Berlin: Referat Öffentlichkeitsarbeit, Publikationsversand der Bundesregierung.

Gross, E.F., Juvonen, J., & Gable, S.L. (2002): Internet Use and Well-Being in Adolescence. *Journal of Social Issues*, Vol. 58, No. 1, 2002, pp. 75–90.

Heim, J, Brandtzaeg, P.B., Hertzberg-Kaare, B., Endestad, T., & Torgersen, L. (2007): Children's usage of media technologies and psychosocial factors. *New media & society* Vol9(3):425-454.

Wondratschek, Kerstin (2014): Country Sheet on Youth Policy in Germany. EU Youth Partnership between the European Commission and the Council of Europe in the Field of Youth.

Zentrum Eigenständige Jugendpolitik: <http://www.allianz-fuer-jugend.de/>